

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 3 (1927)

Heft: 19

Artikel: Wer ist der Vater?

Autor: Michael, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer ist der Vater?

Vaterschaftsbestimmung durch Blutproben
Erblichkeitsforschung und Daktuloskopie

Als Napoleon verordnete: «Toute recherche de la paternité est interdite» ging er wohl hauptsächlich von der Erwagung aus, daß es unmöglich sei, die Verwandtschaft von Vater und Kind mit Sicherheit festzustellen. Inzwischen hat sich einiges geändert. Zwar können wir auch heute noch nicht in allen Fällen mit Sicherheit sagen: «Dieser Mann ist der Vater jenes Kindes», aber wir haben doch häufig Anhaltspunkte genug, um mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Urteil fallen zu können. Ein solches Urteil hätte ein Hamburger Gericht zu fällen. Angeklagt war ein verheirateter Monteure, der ein sechzehnjähriges Mädchen vergewaltigt haben sollte. Das Mädchen hatte ein Kind geboren, aber der Monteure bestritt die Tat und damit auch die Vaterschaft. Eine Untersuchung des Blutes von Vater und Kind und einer Reihe von körperlichen Merkmalen die sich bei beiden befinden, überzeugten das Gericht von der Schuld des Angeklagten, der daher verurteilt wurde.

Die Grundlagen aller solcher Untersuchungen sind die von Mendel begründete Erblichkeitslehre und die Ergebnisse der Blutforschung. Die Mendelsche Lehre gründet sich darauf, daß jedes durch geschlechtliche Befruchtung entstandene Lebewesen Eigenschaften von väterlicher wie von mütterlicher Seite erbte. Zwei Geschlechterzellen oder Gameten vereinigen sich, und es entsteht eine befruchtete Eizelle, ein Zygote, die von jedem der Gameten bestimmte Anlagen erbte. Sind diese Anlagen gleich, so spricht man von einem Homozygoten, sind sie verschieden, von einem Heterozygoten. Das klassische Beispiel sind die weiß- und rotblühenden Erbsen, die Mendel miteinander kreuzte. Von den Abkömmlingen wird ein Teil rot, ein Teil weiß, und zwar im Verhältnis von 3:1. Man sagt, die Eigenschaft «rot» ist dominant, «weiß» ist rezessiv. Es entstehen also ein Viertel homozygotische weiße Blüten, ein Viertel homozygotische rote und zwei Viertel heterozygotische rote, in denen das Weiß verborgen bleibt.

Nimmt man beim Menschen die Haar- und Augenfarbe als Merkmal, so ist blond und blauäugig rezessiv und dunkeläugig dominant. Kinder von einem blonden Ehepaar können immer nur blond sein, bei britischen können blonde und braunäugige Kinder auftreten. Ein von einer blonden Mutter stammendes braunes Kind kann also niemals von einem blonden Vater stammen.

So hat man allmählich eine ganze Reihe von Merkmalen gefunden, die die Vaterschaft eines bestimmten Mannes ausschließen, oder sie auch sehr wahrscheinlich machen. Dazu gehören vor allem Anomalien und Mißbildungen, z.B. kennzeichnende angeborene Verkrüppelungen des Vaters, Sechsfingrigkeit, Farbenblindheit usw.

Zu diesen schon länger bekannten, aber immer mehr ausgebauten Methoden hat sich nun in den letzten Jahren die Blutforschung gesellt. Sie hat ihren Ursprung in der 1901 gemachten Entdeckung des preußischen Stabsarztes Uhlenhuth. Er fand, daß Serum von einem auf bestimmte Art vorbehandelten Tier die roten Blutkörperchen von einem Exemplar der gleichen Tierart angriffen.



Monty Banks und
Jean Arthur beim Black Bottom in Hollywood

Der heilige Jazz. «Jazz» ist eine eigenartige Skulptur, die auf der letzten Ausstellung der unabhängigen Künstler in New York großes Aufsehen erregte. Der Ausdruck des Götzen ist wahrlich nicht schlecht getroffen.

Agglutination brachte d.h. sie klumpen zusammen. Das Gleiche ist der Fall mit Blutserum, das Krankheitserreger enthält. Auf dieser Entdeckung haben Uhlenhuth und nach ihm viele andere — in den letzten Jahren besonders der jetzt am Rockefeller-Institut tätige Österreicher Landsteiner — sehr feine diagnostische Methoden aufgebaut. Dabei hat sich gezeigt, daß man die Menschen nach ihrer Blutzusammensetzung in vier Gruppen teilen kann, die sich zum Teil nicht miteinander vertragen. Wenn also Blut der einen Gruppe auf das Serum einer anderen trifft, so fallen seine roten Blut-

körperchen aus, sie klumpen zusammen, agglutinieren. Das ist ein Umstand, auf den viele Mißfolgen bei früheren Bluttransfusionen zurückzuführen waren. Jetzt achtet man sorgfältig darauf, zu Transfusionen nur solche Blutspender zu nehmen, deren Blut sich mit dem des Empfängers verträgt. Man nimmt an, daß sich in den roten Blutkörperchen zwei zueinander feindliche Eigenschaften finden, A. und B. Dem A entspricht also die Antikörper B, dem B. die Antikörper A. So kommt man zu Kombinationen: Blutgruppe I enthält weder A noch B, es wird also durch kein Serum einer anderen Gruppe agglutiniert. Gruppe II enthält A., wird also durch Serum der Gruppe III agglutiniert, die nur B. enthält und ihrerseits durch Serum der Gruppe II agglutiniert wird. Gruppe IV enthält A. und B., wird also durch Serum aller anderen drei Gruppen agglutiniert.

Wenn nun die Vaterschaft eines bestimmten Mannes bewiesen werden soll, so nimmt man Blutproben von Vater, Mutter und Kind — ein Tropfen genügt — und bringt sie mit dem Serum der verschiedenen Blutgruppen zusammen. Diese Sera werden jetzt schon in großen Laboratorien fertig gehalten. Nun ergibt sich aber die Schwierigkeit, daß nur in sehr wenigen Fällen ein bestimmter Schlüssel möglich ist, nämlich, wenn die Mutter zur Gruppe I gehört und das Kind zur Gruppe IV. Dann muß auch der Vater zur Gruppe IV gehören. Stellt sich also heraus, daß der Mann einer anderen Blutgruppe angehört, so kann er unmöglich der Vater sein. In den meisten anderen Fällen bleiben für den Vater zwei Möglichkeiten übrig, und gehört das Kind zur Gruppe I, die Mutter zu irgend einer anderen Gruppe, oder gehört Mutter und Kind zur Gruppe IV, so kann man überhaupt keinen Schlüß auf den Vater ziehen. Man sieht, es ist zwar häufig möglich, die Vaterschaft eines bestimmten Mannes mit Sicherheit auszuschließen, aber nur in den seltensten Fällen kann man sie mit Bestimmtheit bejahen; man kann immer nur von Möglichkeit oder höchstens von Wahrscheinlichkeit sprechen. Das ist auch der Grund, warum sich in Amerika, wo diese Methode bereits häufig angewandt wird, die jungen Männer gern der Untersuchung unterziehen; schlimmstens bleibt ein non liquet. Hier muß nun die Erblichkeitsforschung einsetzen, die häufig bestimmtere Resultate liefert. Besonders das Daktuloskopie hat mehrfach eine so genaue Übereinstimmung der Fingerlinie von Vater und Kind ergeben, daß man mit Sicherheit sagen konnte: Das ist der Vater! Dr. E. Michael.



Im Sommer

treten Zahnschmerzen infolge zu schneller Abwechslung warmer und kalter Speisen und Getränke auf. Führen Sie daher ständig

Aspirin-Tabletten "Bayer"

die bewährten Schmerzfüller, bei sich. Achten Sie auf die Original-Packung mit der Reglementations-Vignette und dem Bayer-Kreuz.



Kurhaus
Schloß Brestenberg
am Hallwilersee
Frühjahrskuren
Osterferien

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

ANNONCE REGIE:
RUDOLF MOSSE ZÜRICH UND BASEL
sowie sämtliche Filialen



✓ Vorlänge
Jede Art
jede Preissäge.
Muster gegenwärtig franco.
Hermann Mettler, Rüdeau-
sichter, Herisau.

KAISER-BORAX

dashygieneische Hautpflegemittel



macht das Wasser weich und antiseptisch.
Die täglichen Waschungen verleihen der Haut
Zartheit und Jugendfrische.

Heinrich Mack Nachf. Uzn. a. D.

Preis - Abschlag

Man hört es gerne, wenn ein Artikel des täglichen Bedarfs billiger wird. Heute ist dies der Fall mit der Zahnpasta «Colgate», die als

Colgate's
Ribbon Dental Cream

Weltweit genießt.

Von heute an erhalten Sie die große Tube zu Fr. 1.75 in den Apotheken, Drogerien, Parfumerie- und Coiffeurgeschäften. Bitte, geben Sie uns auch die Adressen von Bekannten an, welche Colgate noch nicht kennen, unter Nennung des Namens dieser Zeitung, wir schicken Ihnen gerne eine hübsche Versuchstube.

Colgate-Depot für die Schweiz:
Genf: Bd. de la Cluse 30 — Zürich: Talacker 45

NEU! WEBER'S LIGA-HAVANA CORONA NEU!



Hochklassiges Fabrikat — Feine Havana-Mischung
Preis Fr. 1.20 das Etui zu fünf Stück

Weber Sohne A.-G.

MENZIKEN



„NUSSA“

der ideale

Brotaufstrich

aus dem Nuxo-Werk



„Hektor“
Rassehunde-
Züchterei und Handlung
Ew. Marske Nachf., Köstritz Th. 40
Vorstand alter Lusit., Wacht., Begleit., Polizi-
sazi und Jagdhunde. Lebende Ankunft und
Reinrassestet stets garantiert. Jll. Pracht-
katalog mit Preisliste Fr. 2.— in Marken.

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

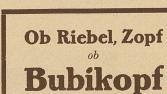


Steten Erfolg

bringt ununter-
brochenes Inse-
rieren in der

ZÜRCHER

ILLUSTRIRTEN



Ob Riebel, Zopf

ob

Bubikopf

Nessol-Shampoo
wascht rein den Schopf.
Paket 30 Rp.